

# Infoblatt für Lehrer\_innen

*Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!*

Anders sein als die Erwachsenen ist für unsere Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen ein wichtiger Entwicklungsschritt zur Selbstidentifikation. Sie grenzen sich von den Lehrpersonen und Eltern auch mithilfe ihrer Kleidung ab. Wechselnde Mode und Kleidungsstile bei der Jugend kann wohl niemand so gut und basisnah beobachten, wie wir Lehrer\_innen. Dabei kann es uns erstaunen, dass Hosen, die in den Achtzigern schick waren nun wieder getragen werden und die Länge von Tops bei den Mädchen sich von bauchfrei auf knielang innerhalb eines Jahres sprunghaft änderten.

Wichtig ist es, zu erkennen, wenn die Kleidung der Schülerinnen und Schüler problematisch wird. Um dies einschätzen zu können, müssen wir auf dem Laufenden sein und zwar nicht modisch, sondern politisch. Seit einigen Jahren ist es die Marke „Thor Steinar“, die für Aufregung sorgt. Die Broschüre „Investigate Thor Steinar“ analysiert, erklärt und erläutert ausführlich, warum wir nicht darüber hinwegsehen dürfen, wenn unsere Schülerinnen und Schüler „Thor Steinar“-Kleidung tragen.

Wir gehen davon aus, dass es noch sehr viele Schülerinnen und Schüler gibt, die nicht wissen, dass das Tragen von „Thor Steinar“-Klamotten keine Modefrage ist, sondern eine politische Botschaft transportiert. Auch wenn man ohne sein Wissen dies tut, ergibt sich für die bewussten Träger\_innen eine Verstärkung ihrer Position. Sie fühlen sich mächtiger, wenn sie immer mehr Menschen mit ihrer Gesinnung zu erkennen glauben.

Wie sollten bzw. könnten Sie sich verhalten, wenn Ihnen dies auffällt? Sicherlich ist der Gang zur Schulleitung und ein Anstreben eines Verbotsverfahrens für „Thor Steinar“-Kleidung in der Schule nicht der optimale Weg. Geht es doch darum, die Schüler\_innen zu informieren und zu eigenständigem, bewusstem Handeln zu bringen.

Zunächst sollte man feststellen, ob es sich in der Klasse um einzelne Schüler\_innen handelt oder es die Mehrheit der Klasse betrifft. Im letzteren Fall sollte man das Thema „Thor Steinar“ in einer Unterrichtsstunde thematisieren,

wobei die Klassenlehrperson die Stunde mit gestalten sollte. Ziel ist es, zunächst ohne konkrete Vorwürfe an die Schüler\_innen über die Marke „Thor Steinar“ zu informieren. Das muss nicht in einem Lehrervortrag passieren. Die vorliegende Broschüre gibt vielfältige Hintergrundinformationen, die auch in Auszügen von den Schülerinnen und Schülern selbst gelesen und vorgestellt werden können. Abschließend steht natürlich eine Diskussion über das Gelesene. Die Jugendlichen sollen zu der Erkenntnis gelangen, dass man mit dem Tragen von „Thor Steinar“-Kleidung sich politisch rechts positioniert, auch wenn man das vielleicht gar nicht will. Es ist zu hoffen, dass die meisten Schüler\_innen nach der Stunde die „Thor Steinar“-Kleidung nicht mehr (in der Schule) tragen werden. Auch wenn nicht alle Schüler\_innen in der Stunde sich von der Kleidung distanzieren werden oder gar die Wortführer\_innen sich angestachelt fühlen, jetzt erst recht die Contra-Position einnehmen zu müssen, gibt es auch stille und zurückhaltende Schüler\_innen, die ihre Haltung zur Kleidung ändern werden. Dazu ist es ja nicht notwendig, öffentlich zu widerrufen. Sie müssen sie einfach nicht mehr tragen.

Sind es nur einzelne Schüler\_innen mit der Kleidung sollte man sie in der Pause unter vier Augen ansprechen. Dies kann sowohl von der Klassenlehrperson als auch von den Fachlehrpersonen erfolgen. Zunächst sollte man fragen, ob der\_die Schüler\_in weiß, welche Diskussionen es um die Kleidung gibt und in Erfahrung bringen, ob hier bewusst kriegsverherrlichende und menschenverachtende Botschaften vom Kleidungsträger ausgesendet werden. Im einfachen Fall ist der\_die Schüler\_in sich der Problematik nicht bewusst und man kann durch die Weitergabe von Informationen die Möglichkeit zur Bewußtmachung ermöglichen. Trägt der\_die Schüler\_in die Thor Steinar-Kleidung aus politischer Überzeugung sollte man seine Ablehnung sowohl für die Kleidung als auch für die politische Haltung dahinter kundtun. Hier ist das Problem dann mit dem „Nicht-Tragen“ der Kleidung nicht getan und wird man als Pädagoge\_in entscheiden müssen, wie man weiter vorgeht.

Dr. A. B. (Lehrerin für Physik und Deutsch)

# Infoblatt für Projekte und Initiativen

Dieses Infoblatt zeigt Perspektiven und Möglichkeiten auf, die im Falle einer ungewollten Nachbarschaft mit „Thor Steinar“-vertreibenden Geschäften zur Verfügung stehen. Das Wissen stammt aus Beratungen und Eigenerfahrungen. Die Tipps sind vielfach erprobt und können trotzdem keine Standardlösungen sein.

Die Klamotten von „Thor Steinar“ finden sich in den geschäftseigenden Läden, so in Berlin, Leipzig, Magdeburg und Dresden, dann natürlich im Internet, und abschließend in Sport- und Szeneläden, die oft rechte Besitzer\_innen haben oder einen rechten Ruf „genießen“.

Je nach sozio-kultureller und vor allem politischer Situation in der betreffenden Stadt/Region kann ein Geschäft mit „Thor Steinar“-Klamotten unterschiedliche Reaktionen hervorrufen. Oftmals sind Bürger\_innen, Parlament und Verwaltung unsensibel oder uninteressiert, manchmal auf dem rechten Auge trüb oder blind. Je nach Situation wird es leichter oder schwerer werden, eine positive Veränderung durchzusetzen.

In vier Schritten läuft das Konzept. (1) Infosammlung, (2) Ziele setzen, (3) Organisation und (4) Aktion. Sie sind aber nicht so starr getrennt, wie die Nummerierung es scheinen lässt. Je nach tatsächlicher Situation muss das Konzept kreativ bearbeitet sein und dementsprechend gehandelt werden. Aber nun der Reihe nach.

**(1) Informationen sammeln:** Es beginnt mit Recherche. Um das Rad nicht neu zu erfinden, sei bei der Frage nach dem WIE auf die Informationsseite [http://www.whatwecando.de/content/handeln\\_recherchen.htm](http://www.whatwecando.de/content/handeln_recherchen.htm) zu verweisen.

Das WAS betreffend, sind u.A. Informationen über die Besitzer\_innen, über die Vermieter\_innen, über den Charakter des Ladens und über das weitere Angebot wichtig. Wer verkauft hier „Thor Steinar“ aus welchem Grund? Sind es scenebekannte Neonazis oder Betreiber\_innen, die sich mit braunen Bezügen bereichern wollen? Wissen die Vermieter\_innen und die Anwohner\_innen bereits von dem Laden und den Produkten? Gab es bereits Aktionen usw. In vielen Städten gibt es bereits Initiativen, Gruppen oder Beratungsstellen, die einer\_einem bei der Recherche helfen können. Besten-

falls finden sich dort auch Mitstreiter\_innen. Die jetzt zusammengetragenen Informationen sind notwendig für die eigenen Ziele, die Art der Organisation, der Methoden und der Aktionsplanung.

**(2) Ziele setzen:** Nun ist der Zeitpunkt erreicht, wo sich die Gruppe (im betrüblichen Sonderfall: die Einzelperson) über ihre Ziele klar werden sollte. Denn davon hängen Organisation, Methoden und Aktion ab. Hier ist es wichtig, die gesammelten Informationen, die eigenen Ressourcen, die spezifische Situation vor Ort und eventuelle hinzukommende Faktoren zu berücksichtigen. Ausschlaggebend ist letztendlich eure politische Auffassung. Die Gruppe entscheidet, was begonnen werden soll, wieviel investiert und welches Risiko eingegangen wird. Ziele wären beispielsweise das breite (Presse) oder konzentrierte (in der Nachbarschaft) Informieren über „Thor Steinar“. Weiterhin könnte angestrebt werden, die „Thor Steinar“-Klamotten aus dem Laden zu verbannen oder die Vermieter\_innen von der Notwendigkeit der Kündigung des Laden-Mietvertrags zu überzeugen usw.

**(3) Organisation/Methoden:** Auch hier sei auf eine gute Zusammenfassung verwiesen: [http://www.whatwecando.de/content/handeln\\_organisieren.htm](http://www.whatwecando.de/content/handeln_organisieren.htm) Entsprechend den Zielen kann nun eine praktikable Umsetzung gesucht werden. Mit welchen Mitteln soll wie agiert werden? Sollen Bündnispartner\_innen ins Boot genommen werden? Wird es eine große Kampagne oder werden erstmal nur Aufkleber gedruckt? Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es sinnvoll ist, kleine aber sichere Schritte zu gehen. Es muss sich genau überlegt werden, wie vorgegangen werden soll. Wenn in die Öffentlichkeit gegangen wird, muss sich gut vorbereitet werden. Wahrscheinlich wird die Auseinandersetzung nicht leicht und kurzfristig sein sondern eher langwierig und anstrengend. Wenn die Organisation steht und die Methoden klar sind, geht die Action los!

**(4) Aktion:** Entsprechend (1), (2) und (3) wird gehandelt. Natürlich kann nun einiges anders kommen und es liegt an euch, kreative Lösungen zu finden. Wenn es nicht weitergeht und ihr Hilfe benötigt, könnt ihr euch gern an uns wenden: [investigate-ts@emdash.org](mailto:investigate-ts@emdash.org) Ansonsten sind an dieser Stelle bestenfalls eure Ziele erreicht oder ihr geht auf ein neues zu (1).